

Tages=

für die

Bericht

Modenwelt.



Paris, den 1. October 1841.

(M.) Die Röcke und Fracks sind meist von dunkler Farbe, mit sehr breiten Revers, welche sich glatt auf die Brust legen; auch die Schößen sind ungemein breit.

Die beliebtesten Westen sind die von Cashmir mit eisefirten Goldknöpfen und die von weißem Piqué mit glatten Goldknöpfen.

Früh sieht man zu dem Negligéfrack sehr weite Faltenpantalons mit Taschen an den Seiten.

Zur Promenade sind dagegen die Pantalons halbweit und fallen gerade auf den Stiefel.

Sehr beliebt sind die Phantasie-Gravaten mit langen Enden von Seide gestreift oder carrirt.

Paris, den 2. October 1841.

(F.) Morgennegligé: — Kleid von lilas Marceline, paille gefüttert, mit Nonnenärmeln und einer lilas und paille Gürtelschnur; Linon-Fichu; Häubchen von Valenciener Spitzen in der Bäuerinnenform, mit kleinen Schleifen von lilas Atlas ausgepust; Pantoffeln von dunkelgrünem Cashmir.

Negligé zum Ausgehen: — Ueberrock von blauem Feulard mit kleinen weißen Mustern; Canezou-Fichu von Watiss, der von dem Gürtel festgehalten wird und rund herum einen gefalteten Streifenbesatz hat; Shawl von brauner Seide; Strohcapote mit Strohauspust; schwarze Stiefelchen; Taschentuch mit blauer Baumwolle festonnirt.

Toilette zum Ausgehen: — Kleid von grauem Pekin mit rosa Streifen; Langshawl von dem Stoffe des Kleides, an den beiden Enden mit langen geknüpften Fransen besetzt; Canezou mit Einfasstreifen von Valenciener Spitzen; Capote von grauem Krepp mit einer langen hängenden rosa Feder; garnirtes Taschentuch; Stiefelchen von grauem Reps.

Abendtoilette: — Kleid von rosa Organdi, weiß gestickt; langer Gürtel von weiß glafirtem rosa Band; kurze Ärmel; tiefausgeschnittener Canezou; Rüsche am Leibchen; die Ärmel eben so garnirt; Haarputz mit Rosen ohne Blätter, die einen kleinen Kranz und an jeder Seite der Wangen eine Berthe bilden; Schmuck; Taschentuch mit Necheler Spitzen garnirt; Bouquet; Fächer.

Wir sind heute im Stande, den Leserinnen ein Verzeichniß der neuen Herbst- und Winterstoffe vorzulegen:

Alhambra, mit maurischen Mustern auf einem hübschen Seidengewebe in außerordentlich verschiedenartigen Nuancen, so daß der Stoff sich sehr gut zu Visitenkleidern und zum Staatsnegligé eignen wird.

Königs-Sphinx, smaragdgrüner oder rother oder orange Grund, auf dem in Schwarz sehr fein Zweige, Blumen, Vögel, Crocodile und Sphinx broschirt sind, deren Köpfe, Flügel und Schwänze sich untereinander verschlingen, ein wahres Räthsel in einem Stoffe zu Damenkleidern, die aber sehr gut ausgehen werden.

Königs-Abraham, im Pascha-Genre: große Muster, glänzende Farben, ägyptische Embleme, kurz ein Stoff, der mit Diamanten und Spitzen prachtvoll aussehen wird.

Diamantine, ein Seidengewebe, das auf einem Goldgrunde mit Silber bestreut zu sein scheint und, mit Valenciener Spitzen garnirt, eine schöne Frau schön kleiden muß.

Royal Victoria, weißer Pekin, mit Spitzenmustern broschirt, hier und da durch Bouquets von Blumen in allen Farben unterbrochen, die in Seide gestickt und mit Gold- und Silberfäden mehr hervorgehoben sind, besonders geeignet für eine Braut, für eine Gefandtin oder jede andere Dame, die ihren Mann durch Aufwand ruinirt.

Royal Melanie. Man denke sich die Ufer eines Flusses und an denselben junges Rohr, auf dem sich der Purpur der Sonne oder der Nebel des Abends spiegeln, alles dies auf himmelblauer oder meergrüner Seide unter einander geschlungen und vermischt.

Die Byzantine, ein reicher Stoff mit großen und schönen Mustern, schwarz, blau oder grün broschirt auf einem feuerfarbenen Grunde. Diamantenschmuck wird zu einem solchen Kleide vortreflich stehen.

Coburg-Reps, ein schöner broschirter Seidenstoff, der zuerst von der schönsten Dame aus der Familie der Coburgs getragen wurde; daher der Name.

La Macré. Man kennt die schönen bläulichen Wasserflächchen, auf denen sich die rothen, violetten, gelben Wolken des Re-

genbogens spiegeln; stellt man sich eine solche Erscheinung vor, so hat man auch ein Bild des erwähnten schönen Stoffes.

Der persische Damast ist eigentlich ein Foulard, aber ein geköppter faconnirter, mit mehreren Farben gemischter, ein Foulard, der die Dauer und den Reichthum der Winterstoffe besigt.

Der bosselirte Pekin: ganz kleine Carrées von schwarzer Seide in Relief auf grünem, rothem, lilas Grunde etc.

Der Gourgouran, ein höchst dauerhafter, unverwüßlicher Stoff von Seide in grau, blau oder schwarz, mit broschirten Mustern in allen Farben.

Mandarinen-Atlas, der die prächtigsten und seltsamsten Hauskleider geben wird, welche man sich nur denken kann; er ist ein ganz neues, excentrisches Genre, das nur von sehr hübschen Damen getragen werden kann.

Für die Mehrzahl der Damen giebt es dann schottische Gros, gestreifte Pekins, persische Musline, faconnirte Barqueurs und herrliche Cashmirs, die sehr wohlfeil geworden sind.

Unter dem andern Schmucke erwähnen wir besonders Beirut-Langshawls, albanesische, neapolitanische und andere Langshawls ohne besondere Namen, die von Sammet sind und cannelirte, faconnirte etc. Ränder haben.

Ein neuer Plüsch, Erigone-Plüsch, macht Aufsehen und er wird wahrscheinlich den bevorstehenden Winter häufig zu Kleidern und Shawis verwendet werden; er sieht kokett und frisch aus und fühlt sich sehr weich an.

Paris, den 3. October 1841.

(F.) Negligé nach dem Aufstehen. — Ueberwurf von Batist, rund herum mit sieben kleinen Falten besetzt; Shawlleibchen; weite, gefältelte Aermel; um den Hals ein schmaler Kragen von Valencienners Spitzen, der als Jabot bis auf die Taille heruntergeht; Zübinnenhäubchen von Muslin mit gestickten Einsatzstreifen und gestickten Bindebändern, die angeknöpft werden; Pantoffeln von Haarstoff, mit farbiger Seide gestickt.

Toilette im Hause. — Kleid von Muslin in zarter Farbe mit großen Falten, über denen ein schmaler Sammetstreifen hinläuft; Knappes gezogenes, herzförmig offenes Leibchen mit einer umgeschlagenen Spitze besetzt; kurze gezogene Aermel mit Spitzenauspuß; Sammetgürtel mit langen Enden oder kleine seidene Schürze, mit Spitzen garnirt; Haarpuß mit einer Sammetstreife niedrig an der Seite und einem mit Gold ausgelegten Schildkrotkamm; Handschuhe von schwarzem Filet; Schuhe von Gros de Naples, schwarz oder braun; Strümpfe von schottischem Zwirn.

Toilette zum Ausgehen. — Kleid von Pekinet-Laffet mit breiten Streifen und vielen schwarzen Linien auf paille Grund; Rock mit einem paille Geflecht über dem Saume, das an den Seiten an der Oeffnung heraufgeht, welche mit Brandebourgs

zugemacht ist; Knappes, sehr weit offenes Leibchen mit englischen Spitzen garnirt; enge Aermel mit Spitzenbesatz; Langshawl von schwarzen Spitzen; Kreppcapote mit einem Bouquet von paille Federn; Stiefelchen von grauem Atlas.

(Beschluß folgt.)

Modenkupfer N^o. 43.

1. Sammethut mit Federn und einem Schleier; Kleid von glafirtem Seidenstoffe mit zwei breiten Bolants und engen Aermeln.
 2. Sammethut mit einer Feder, unter dem Schirme mit Blumen ausgepußt; Ueberrock von Levante-Sammet, vorn herunter mit Rücken von gleichem Stoffe und Schildkrotknöpfen ausgepußt; bis an den Einbogen halbweite, da mit schwarzen Spitzen garnirte und dann bis zum Handgelenke gezogene Aermel.
 3. Hut von afrikanischem Sammet mit Federn; Kleid von Pour de Soie, das Leibchen, die Aermel und ein Stück vorn herunter gezogen; das Leibchen, die Aermel und vorn herunter mit schwarzen Spitzen garnirt; Bolant von schwarzen Spitzen; Langshawl von Sammet, mit Atlas gefüttert.
 4. Neueste Pallettoform, mit breiter sehr tiefer Taille und ganz schmalen niedrigen Kragen; bunte Cravatte; gestreifte Beinkleider.
 5. Neueste Frackfaçon; bunte Cravatte; Piquéweste.
 6. Livréen.
- Doben sind mehrere neue Hüte und ein Haarpuß von zwei Seiten abgebildet.

Doppelkupfer N^o. 43.

Alfred de Vigny.

Der Graf Alfred de Vigny, Einer der ausgezeichnetsten unter den lebenden Dichtern Frankreichs und Mitbegründer der neuen französischen Dichterschule, wurde zu Loches in der Touraine (während eines zufälligen Aufenthaltes seiner Mutter daselbst) am das Jahr 1799 geboren und betrat, wie Lamartine, mit dem er auch sonst manches Aehnliche hat, die militairische Laufbahn, in der er vierzehn Jahre blieb. Frühzeitig machte er sich durch gedankenreiche, schwunghafte Gedichte bekannt, am höchsten aber steigerte er seinen Ruhm durch den Roman „Cinq Mars,“ einen der besten, den die französische Literatur kennt und der fast in alle Sprachen übersezt wurde. Sein Hauptgedicht ist „Eloa.“ Andere Romane von ihm sind „Stello,“ „Capitain Renaud“ etc. Auch für die Bühne war Vigny thätig; zuerst übersezte er Shakespeares Othello in französische Verse, dann erschienen von ihm selbst: „die Marshallin v. Ancre,“ und „Chatterton.“

Er lebt in Paris sehr zurückgezogen, entfernt von allen Parteien und theilt seine Zeit zwischen der Arbeit und seinen Freunden, die er jedoch nur einmal wöchentlich empfängt, Mittwochs. An diesem Tage strömt dann aber auch fast alles, was Paris an jungen Literaten und berühmten Namen aller Art zählt, in seine Wohnung.